

22. Christkindllauf

Amanal Petros pulverisiert seine eigene Bestzeit

Von unserem Redaktionsmitglied HENNING HOHEISEL

Rheda-Wiedenbrück (gl). Er hat es schon wieder getan, zum zweiten Mal in Serie. Amanal Petros vom TSVE 1890 Bielefeld hat am Freitagabend beim 22. Christkindllauf nicht nur seinen Titel verteidigt, sondern dabei auch noch seinen eigenen Streckenrekord aus dem Vorjahr „pulverisiert“, wie es Moderator Jochen Heringhaus treffend formulierte. Seine Zeit von 30:18 Minuten war die Krönung dieses Abends, an dem insgesamt 1123 Läufer in der Altstadt Wiedenbrücks auf die Strecke gegangen sind.

Um satte zehn Sekunden hat der 19-jährige Äthiopier Petros seine eigene Bestzeit unterboten. Um seinen Vorsprung auf den Zweiten Ejob Solomon zu beschreiben, reicht ein Adjektiv: deutlich. Erst 45 Sekunden nach Petros überquerte der Läufer der SG Wenden die Ziellinie. Auf die Frage, ob er überrascht von diesem großen Abstand gewesen sei, zögerte Amanal Petros kurz. Dann sagte er bloß: „Ich wollte einfach nur wieder diesen Rekord brechen. Und es lief sehr gut.“

Die Leistung des Spitzenathleten, der zum Jahreswechsel auch noch zum Silvesterlauf in Gütersloh antritt, passte perfekt zu dieser 22. Auflage des Christ-

kindlauft, dessen Organisation in den Händen der LG Burg Wiedenbrück einmal mehr gut aufgehoben war. Die Veranstaltung war in der Breite so gut besetzt wie selten zuvor. Es spricht für sich, dass zum Beispiel ein Elias Sansar von der LG Lage Detmold gerade mal Vierter wurde. Thomas Himpel von der DJK Gütersloh schaffte es als bester Läufer aus dem heimischen Kreis auf Rang 16 – und war beim Zieleinlauf anscheinend so gefrustet, dass er eine Pylone wegtrat.

Bei den Frauen setzte sich Christl Dörschel von der SG Wenden mit einer Zeit von 35:53 Minuten durch. „Ich musste mich erst noch akklimatisieren, da ich gerade erst aus Lanzarote zurückgekommen bin. Aber es hat super viel Spaß gemacht, ich komme nächstes Jahr wieder.“ Kurz darauf machte sie noch einen Verbesserungsvorschlag: „Ich würde mir wünschen, dass es auch bei den Frauen eine Fahrradbegleitung für die Führende gibt. Es war wirklich sehr, sehr eng und ich kam sehr schlecht an den Leuten vorbei“, sagte sie.

Nun, dieser klitzekleine Makel gehört in Wiedenbrück wohl einfach dazu. Und zwar deshalb, weil eben auch viele, viele Hobbyläufer mit vollem Ehrgeiz und noch mehr Spaß auf der Langen Straße an den Start gehen. Nur die Rekorde, die knacken andere.



Ein Herz für Wiedenbrück: Amanal Petros hat am Freitagabend den Christkindllauf gewonnen und dabei seinen eigenen Rekord aus dem Vorjahr geknackt. Nach der Pokalübergabe bedankte sich der Läufer des TSVE 1890 Bielefeld beim jubelnden Publikum. Bilder: Nieländer

Ergebnisse

22. Wiedenbrücker Christkindllauf, Männer:

1. Amanal Petros (TSVE Bielefeld) 30:18 Minuten, 2. Ejob Solomon (SG Wenden) 31:03 Min, 3. Johannes Hailu Atey (TuS Deutz) 31:07, 4. Elias Sansar (LG Lage-Detmold) 32:15, 5. Johannes Hoffmann (LG Kindelsberg Kreuztal) 32:28, 6. Niclas Hoppe (TSV Kirchdorf) 32:55, 7. Andreas Beulertz (LG Hamm-Kamen-Holzwickede) 33:00, 8. Philipp Kaldewei (LV Oelde) 33:01, 9. Klaus Eickel (LGO Bochum) 33:06, 10. Michael Brand (Non-Stop-Ultra Brakel) 33:13, 11. Stanley Kipkogei (SuS Phönix Bi.) 33:42, 12. Marius Güths (SV Brackwede) 33:59, 13. Carsten Hönig (LG Ha.Ka.-Holz.) 34:02, 14. Jan Knutzen (SV Brake) 34:29, 15. Christian Eichinger (SG Lemwerder) 34:31, 16. Thomas Himpel (DJK Gütersloh) 34:51, ... 19. Jürgen Scherg (Non-Stop-Ultra Brakel) 35:22, 20. Konrad Schulz (Die Unbestechlichen) 35:33

Frauen: 1. Christl Dörschel 35:53 Min., 2. Laura Lienhart (beide SG Wenden) 38:13, 3. Jenny Schulz (Skills 04 Frankfurt) 39:36, 4. Silke Rösener 39:40, 5. Nele Weike 40:44, 6. Lea Weike (alle TuS E. Minden) 41:04, 7. Mareike Walkenhorst (TSVE Bi.) 41:06, 8. Stefanie Bröcher (SG Wenden) 41:12, 9. Marlena Götze (LG Burg Wiedenbrück) 41:20, 10. Stefanie Vergin (Post SV Gtl.) 41:43, 11. Marion Wittler (Laufen gegen Leiden) 42:22, ... 14. Marianne Fortkord (TriTeam Gtl. GTV) 43:18, 15. Lara Schöning (Einstein Gymnasium) 43:40, 16. Petra Schöning (DJK Gtl.) 43:40, ... 18. Anja Linnemannstons (LC Wiedenbrück) 44:26, 19. Anja Diekhans (Rietberg) 44:36, 20. Steffi Wagner (LC Wieden.) 44:38



Dauerläufer: Der Langenberger Günter Laganowski war bei allen 22 Christkindläufen dabei.



Nicht nur Nikoläuse: Nils Oelker und Kristina Siebert liefen in auffällige kariertem Design.



Klasse Zeit für den herztransplantierten Elmar Sprink.



Schnellste Frau: Christel Dörschl gewann überlegen.



Beste heimische Starterin war Marlena Götze vom Ausrichter LG Burg Wiedenbrück.

Zitate

„Die Endschnelligkeit ist noch da, weil ich von der Mittelstrecke komme. So habe ich Jonas Hoffmann in der letzten Runde abgehängt. Aber die ganz schnellen Zeiten, so wie vor zehn Jahren, kann ich über zehn Kilometer nicht mehr laufen, weil ich mich auf den Marathon konzentriere.“

Der diesmal viertplatzierte, neunmalige Sieger Elias Sansar.

„Ich bin seit langem mal wieder unter 36 Minuten gelaufen. Aber genauso freut mich, dass alle aus meiner Trainingsgruppe heute eine Bestzeit gelaufen sind.“

Roland Przybilla, Läufer und Trainer der DJK Gütersloh.

„Ich habe jetzt fünf Läufe über zehn Kilometer gemacht, alle fünf hier in Wiedenbrück. Die 38:36 Minuten von heute sind Bestzeit. Ich bin Fußballer bei Arminia

Bielefeld und trainiere nicht speziell fürs Laufen.“

Marvin Mika, 13 Jahre alt, aus Wiedenbrück.

„Das ist ein schöner Lauf mit toller Atmosphäre. Ich habe den Hawaii-Triathlon mitgemacht und versucht, mich von dort aus anzumelden. Das war nach Hawaii mein erster Tempolauflauf, aber ich bin nicht auf der letzten Rille gelaufen. Ich steige jetzt wieder ins Tempotraining ein. Davon sollen die Nerven besser ans Herz anwachsen. Bei Markus Lanz war es echt cool. Ich habe mit Herbert Grönemeyer in der Garderobe gesessen und später Billy Idol gesehen.“

Elmar Sprink (Salzkotten), der 2012 ein Herz transplantiert bekommen und damit als erster Mensch einen Ironman-Triathlon (in 12:30 Stunden) absolviert hat.

Deshalb war er am Dienstag in einer ZDF-Talkrunde zu Gast.

„Ich laufe regelmäßig im Sommer, bin jetzt schnell angelaufen und habe dann gemerkt, dass Winter ist. Ich bin aber unter 50 Minuten geblieben und habe so vorgelegt. Jetzt sollen die Jungs am Sonntag nachziehen.“

Martin Simov, Trainer des Fußball-Landesligisten TSG Harsewinkel vor dem Derby gegen den SV Avenwedde.

„Ein Rekord, der schwer zu knacken sein wird. Tolles Ding.“

Mitorganisator Michael Reker von der LG Burg.

„Ich war beim ersten Mal dabei und bin dann hingengeblieben.“

Günter Laganowski aus Langenberg hat an jedem Christkindllauf teilgenommen.



Talent: Der 13-jährige Wiedenbrücker Marvin Mika war nach nur 38:36 Minuten im Ziel.

Frauenfußball, 2. Bundesliga



Fraglich ist der Einsatz von Lena Lückel beim Gastspiel des FSV Gütersloh in Meppen. Bild: Steinecke

Lietz hat zwei Siege auf dem Wunschzettel

Gütersloh (rast). „Zwei Siege wären schon schön“, sagt Ralf Lietz, Trainer der Zweitliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh, zwei Spieltage vor Beginn der Winterpause. Mit dem 5:1 gegen Wolfsburg II am vergangenen Sonntag hat die Mannschaft vorgelegt und so die Hoffnungen des Trainers geweckt. Jetzt steht am Sonntag um 14 Uhr die Auswärtspartie beim SV Meppen auf dem Programm.

„Ein echtes Pfund“, sagt Lietz über den Tabellennachbarn, der punktgleich, allerdings mit dem schlechteren Torverhältnis, auf Platz fünf hinter den Güterslohe-

rinnen rangiert. Meppen tritt vor allem mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung stark auf und zeichnet sich durch eine enorme Willensstärke aus. Aus dem Kollektiv ragt Torjägerin Nangila van Eyck heraus, die zusammen mit Cindy König vom SV Werder Bremen bereits neun Treffer erzielt hat. Ebenfalls für Bremen spielt die Ex-Gütersloherin Steffi Goddard, die die Liste mit zehn Toren anführt. Beim FSV verteilen sich die Treffer relativ ausgeglichen auf Brigitta Schmücker (5), Nina Ehegötz (5), Melanie Ott (4), Marie Pollmann (4), Josephine Giard (4) und Shpresa

Aradini (3). Allerdings muss Lietz gegen Meppen voraussichtlich weiterhin auf Ott, die nach ihrer Blessur noch nicht wieder ins Training eingestiegen ist, im Mittelfeld verzichten. Dafür steht mit Jana Schwanekamp, die am vergangenen Spieltag eine gute Leistung ablieferte, ein passender Ersatz zur Verfügung.

Gut vertreten wurde auch die zuletzt Gelb-gesperrte Pollmann. Nina Ehegötz fand sich hinter Schmücker als einzige Spitze ausgesprochen gut zurecht. Schwerer wiegen die Knieprobleme von Innenverteidigerin Lena Lückel. „Für ihren Einsatz sehe

ich schwarz“, sagt Lietz. Eine Möglichkeit wäre Marie Pollmann, die auf der Position schon einmal gespielt hat. „Aber gucken wir mal“, lässt sich der Trainer die Entscheidung noch offen. Lietz weiter: „Auf weitere Ausfälle kann ich aber verzichten.“ Denn zu wichtig ist die Begegnung beim Überlebenskampf im Kreis der großen Fünf der Liga für den FSV Gütersloh. „Einen Sieg wie im letzten Spiel würde ich gerne wiederholen. Ich weiß nicht, ob der richtungsweisend wäre, aber er würde uns da oben Luft verschaffen“, sagt Ralf Lietz.